

Kant : Zum ewigen Frieden (1795) – Vers la paix perpétuelle

Präliminarartikel

1. »Es soll kein Friedensschluß für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalt des Stoffs zu einem künftigen Kriege gemacht worden.« - *On ne doit pas faire une paix en prévoyant une nouvelle confrontation.*
2. »Es soll kein für sich bestehender Staat (klein oder groß, das gilt hier gleichviel) von einem andern Staate durch Erbung, Tausch, Kauf oder Schenkung erworben werden können.« - *Un État ne peut pas être acquis par un autre.*
3. »Stehende Heere (miles perpetuus) sollen mit der Zeit ganz aufhören.« - *Les armées permanentes doivent disparaître à terme.*
4. »Es sollen keine Staatsschulden in Beziehung auf äußere Staatshändel gemacht werden.« - *L'État ne doit pas s'endetter pour financer sa politique étrangère.*
5. »Kein Staat soll sich in die Verfassung und Regierung eines andern Staats gewalttätig einmischen.« - *Un État ne doit pas se mêler des affaires d'un autre (unilatéralement).*
6. »Es soll sich kein Staat im Kriege mit einem andern solche Feindseligkeiten erlauben, welche das wechselseitige Zutrauen im künftigen Frieden unmöglich machen müssen: als da sind, Anstellung der Meuchelmörder (percussores), Giftmischer (venefici), Brechung der Kapitulation, Anstiftung des Verrats (perduellio) in dem bekriegten Staat etc.« - *Il faut garder une certaine éthique pendant la guerre : pas d'assasins etc.*

Definitivartikel

1. Die bürgerliche Verfassung in jedem Staate soll republikanisch sein. – *La constitution doit être républicaine.*
2. Das Völkerrecht soll auf einen Föderalismus freier Staaten gegründet sein. – *Le droit des peuples (droit international public) doit se fonder sur un principe fédéral entre les États.*
3. Das Weltbürgerrecht soll auf Bedingungen der allgemeinen Hospitalität eingeschränkt sein. – *La citoyenneté du monde doit se contenter d'un principe d'hospitalité.*

ad Präliminarartikel)

ad 2)

Ein Staat ist nämlich nicht (wie etwa der Boden, auf dem er seinen Sitz hat) eine Habe (patrimonium). Er ist eine Gesellschaft von Menschen, über die niemand anders, als er selbst, zu gebieten und zu disponieren hat. – *l'État n'est pas une chose, mais une société d'humains.* - Ihn aber, der selbst als Stamm seine eigene Wurzel hatte, [...] einem andern Staate einzuverleiben, heißt seine Existenz, als einer moralischen Person, aufheben, und aus der letzteren eine Sache machen, und widerspricht also der Idee des ursprünglichen Vertrags, ohne die sich kein Recht über ein Volk denken läßt. – *Prendre possession d'un autre État veut dire d'en faire une chose ce que rendrait impossible l'idée d'un droit international.*

ad 3)

Denn sie bedrohen andere Staaten unaufhörlich mit Krieg, durch die Bereitschaft, immer dazu gerüstet zu erscheinen; reizen diese an, sich einander in Menge der Gerüsteten, die keine Grenzen kennt, zu übertreffen, und, indem durch die darauf verwandten Kosten der Friede endlich noch drückender wird als ein kurzer Krieg, so sind sie selbst Ursache von Angriffskriegen, um diese Last loszuwerden; - *Les armées permanentes provoquent une course aux armements (Wettrüsten), jusqu'à ce que le coût d'une guerre semble inférieur au coût de l'armement continu* - wozu kommt, daß zum Töten, oder getötet zu werden in Sold genommen zu sein einen Gebrauch von Menschen als bloßen Maschinen und Werkzeugen in der Hand eines andern (des Staates) zu enthalten scheint, der sich nicht wohl mit dem Rechte der Menschheit in unserer eigenen Person vereinigen läßt. - *De plus, l'utilisation de l'homme comme outil d'homicide (contre salaire) est inhumaine.*

ad 4)

Zum Behuf [=Zweck] der Landesökonomie (der Wegebesserung, neuer Ansiedelungen, Anschaffung der Magazine für besorgliche Mißwachsjahre u.s.w.) außerhalb oder innerhalb dem Staate Hilfe zu suchen, ist diese Hilfsquelle unverdächtig. - *Les dettes sont acceptables pour l'infrastructure, prévoyance etc.* - Aber, als entgegenwirkende Maschine der Mächte gegen einander, ist ein Kreditsystem ins Unabsehbare anwachsender und doch immer für die gegenwärtige Forderung [...] gesicherter Schulden - die sinnreiche Erfindung eines handeltreibenden Volks in diesem Jahrhundert - eine gefährliche Geldmacht, nämlich ein Schatz zum Kriegführen, der die Schätze aller andern Staaten zusammengenommen übertrifft [...] - *Un système de dettes éternelles entre les États permet à certains aussi d'utiliser la dette comme une arme de guerre.*

ad 6)

Das sind ehrlose Stratagemen. Denn irgend ein Vertrauen auf die Denkungsart des Feindes muß mitten im Kriege noch übrig bleiben, weil sonst auch kein Friede abgeschlossen werden könnte, und die Feindseligkeit in einen Ausrottungskrieg (bellum internecinum) ausschlagen würde; - *Il faut au moins laisser une chance à la confiance, puisque sinon, une paix serait indispensable et la guerre viserait l'annihilation de l'autre.* - da der Krieg doch nur das traurige Notmittel im Naturzustande ist (wo kein Gerichtshof vorhanden ist, der rechtskräftig urteilen könnte), durch Gewalt sein Recht zu behaupten. - *La guerre est la béquille pour demander son droit où il n'y a pas de droit officiel.*

ad Definitivartikel)

ad 1)

Wenn (wie es in dieser Verfassung nicht anders sein kann) die Beistimmung der Staatsbürger dazu erfordert wird, um zu beschließen, »ob Krieg sein solle, oder nicht«, so ist nichts natürlicher, als daß, da sie alle Drangsale [=Schwierigkeiten] des Krieges über sich selbst beschließen müßten (als da sind: selbst zu fechten; die Kosten des Krieges aus ihrer eigenen Habe herzugeben; die Verwüstung, die er hinter sich läßt, kümmerlich zu verbessern; zum Übermaße des Übels endlich noch eine, den Frieden selbst verbitternde, nie (wegen naher immer neuer Kriege) zu tilgende Schuldenlast selbst zu übernehmen), sie sich sehr bedenken werden, ein so schlimmes Spiel anzufangen: - *Si les citoyens devaient donner leur accord à la guerre, ils réfléchiront trois fois avant de se livrer à un tel jeu, surtout en pensant aux conséquences (obligation de se battre, payer la guerre, réparer les dommages, payer les dettes)* - Da hingegen in einer

Verfassung, wo der Untertan nicht Staatsbürger, die also nicht republikanisch ist, es die unbedenklichste Sache von der Welt ist, weil das Oberhaupt nicht Staatsgenosse, sondern Staatseigentümer ist, an seinen Tafeln, Jagden, Lustschlössern, Hoffesten u. d. gl. [= und dergleichen] durch den Krieg nicht das mindeste einbüßt, diesen also wie eine Art von Lustpartie aus unbedeutenden Ursachen beschließen. – *Par contre, si le chef de l'État est à la fois le propriétaire de l'État, il peut poursuivre tous ses plaisirs (banquets, chasse, châteaux de plaisance, fêtes etc) et déclarer une guerre avec la même insouciance.*

ad 2)

So muß es einen Bund von besonderer Art geben, den man den Friedensbund (foedus pacificum) nennen kann, der vom Friedensvertrag (pactum pacis) darin unterschieden sein würde, daß dieser bloß einen Krieg, jener aber alle Kriege auf immer zu endigen suchte. Dieser Bund geht auf keinen Erwerb irgend einer Macht des Staats, sondern lediglich auf Erhaltung und Sicherung der Freiheit eines Staats, für sich selbst und zugleich anderer verbündeten Staaten, ohne daß diese doch sich deshalb (wie Menschen im Naturzustande) öffentlichen Gesetzen, und einem Zwange unter denselben, unterwerfen dürfen. – *Kant développe ici une idée d'une fédération entre États avec comme objectif la paix perpétuelle (plus qu'un traité de paix), mais sans lois contraignantes.*

ad 3)

Da bedeutet Hospitalität (Wirtbarkeit) das Recht eines Fremdlings, seiner Ankunft auf dem Boden eines andern wegen, von diesem nicht feindselig behandelt zu werden. – *L'hospitalité est le droit de ne pas être traité d'ennemi sur territoire étranger.* - Dieser kann ihn abweisen, wenn es ohne seinen Untergang geschehen kann; so lange er aber auf seinem Platz sich friedlich verhält, ihm nicht feindlich begegnen. – *L'État qui accueille peut le renvoyer si ceci ne lui ferait pas de dommage, mais surtout ne pas être hostile le temps que l'accueilli est pacifique.* - Es ist kein *Gastrecht*, worauf dieser Anspruch machen kann (wozu ein besonderer wohlthätiger Vertrag erfordert werden würde, ihn auf eine gewisse Zeit zum Hausgenossen zu machen), sondern ein *Besuchsrecht*, welches allen Menschen zusteht, sich zur Gesellschaft anzubieten, vermöge des Rechts des gemeinschaftlichen Besitzes der Oberfläche der Erde, auf der, als Kugelfläche, sie sich nicht ins Unendliche zerstreuen können, sondern endlich sich doch neben einander dulden zu müssen, ursprünglich aber niemand an einem Orte der Erde zu sein mehr Recht hat, als der andere. – *Il ne s'agit pas un droit de hôte, mais un droit de visite et à attribuer à tout humain puisque, la terre étant une sphère, les hommes ne peuvent pas s'éloigner des autres à l'infini.*